

## Müller-Jahnke, Clara: Das ist der Geist (1882)

- 1 Das ist der Geist, der um die Höhen kreist
- 2 und der die Tiefen füllt: der heilige Geist.
- 3 Kein hohles Ding, kein wesenloser Schein:
- 4 lebendig Feuer und unendlich Sein.
- 5 Dein Auge sieht, dein Ohr vernimmt ihn nicht;
- 6 ihn fühlt dein Geist, der Licht von seinem Licht!
- 7 Er ist es, der im Lied des Dichters webt,
- 8 der in des Denkers Stirn zum Höchsten strebt.
- 9 Er ist es, der den starren Stoff bezwingt,
- 10 mit Formenreiz und Farbenglut durchdringt.
- 11 Wer eine Welt voll kühner Schöpferkraft,
- 12 wie sie ein Gott erfunden, nachgeschafft, –
- 13 Wer in der Forschung Tiefen sich versenkt
- 14 und die Gedanken ewiger Liebe denkt, –
- 15 und wer der Menschheit lichte Pfade weist
- 16 aus Elends Nacht, ist Geist von seinem Geist.
- 17 Sein Odem weht, wo laut das Kampfhorn klingt,
- 18 wo heiß das Volk nach Recht und Freiheit ringt;
- 19 Sein Sturmwind braust und seine Flamme loht,
- 20 wen er berührt, den rührt nicht Not und Tod.
- 21 Und ob er spräch in fremder Zunge Bann,
- 22 verständlich wird sein Wort für jedermann.
- 23 Vieltausend Flämmchen führen erdenwärts:

- 24 in roter Lohe steht des Volkes Herz.
- 25 Der Zukunft Himmel ist ihm aufgetan,  
26 vom Sturm verstäubt der graue Lügenwahn.
- 27 Die letzte Kette schmilzt im Wetterschlag –  
28 und Pfingsten kommt, der Völkerfeiertag.
- 29 Und über der erlösten Menschheit kreist  
30 auf Taubenschwingen licht, der Weltengeist.

(Textopus: Das ist der Geist. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48126>)